



stiftung indienhilfe

bis in alle ewigkeit gemeinsam gutes tun



„Jedes Kind verdient all die Liebe, die wir ihm geben können.“

Pater Franklin Rodrigues



Inhalt

- | | | | |
|---------|--|---------|--|
| 4 5 | Grußwort Jürgen Fluhr,
Vorsitzender der Stiftung Indienhilfe | 22 23 | Zustifter werden
Letzter Wille / Nachlass |
| 6 13 | Börsenjahr 2023, Klaus Brockmeyer,
Vermögensverwalter Werther & Ernst | 24 25 | Pater Franklin und sein Lebenswerk |
| 14 15 | Ziele der Stiftung Indienhilfe
Vermögensübersicht | 26 27 | Vorstand und Beirat
Vermögensverwaltung Werther & Ernst |
| 16 21 | Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung
Kontennachweis zur Gewinnermittlung | 28 29 | Gründungsmitglieder |
| | | 30 31 | Vision und Teilhabe |





Liebe Freunde und Unterstützer,

in diesem Jahr blickt Father Franklin auf 83 Lebensjahre zurück. Und auch wenn wir ihm noch viele gesunde Jahre wünschen, so hat er doch sein Leben gelebt und Großes vollbracht. Vielen von uns geht es ähnlich. Wir haben mehr Jahre hinter uns als vor uns. Unser Leben hat durch all die Erinnerungen an Substanz gewonnen.

Bei den Kindern in unseren Schulen und Hostels in Indien ist es genau umgekehrt. Ihr ganzes Leben liegt noch vor ihnen und will gefüllt werden. Ob es mit guten oder schlechten Erinnerungen gefüllt wird, liegt nicht allein in ihren, sondern auch in unseren Händen. Durch unsere Stiftung und durch weitere Zustiftungen ermöglichen wir diesen Kindern und all den Kindern, die in nachfolgenden Generationen noch kommen werden, eine echte Chance auf ein gutes, menschenwürdiges Leben. Diese gute Tat für die Ewigkeit ist großartig und verdient allerhöchsten Respekt.

Auch in diesem Jahr wurden wieder viele Kinder in Bhopal aufgenommen. Durch Video-Konferenzen, Briefe, E-Mails und auch direkte Besuche stehen wir in engem Kontakt mit Father Franklin, Father Attley und den anderen Ordensbrüdern und -schwestern und können uns davon überzeugen, wie die letzten Nachwirkungen der Corona-Pandemie langsam verschwinden und „Normalität“ einkehrt. Zu dieser neuen Normalität gehört leider auch, dass durch die Folgen von Krieg und Klimawandel immer mehr Menschen von Armut und Hunger bedroht sind. Auch in einer Zeit nach Father Franklin, nach Father Attley, nach dessen Nachfolger und weit über unserer aller Tod hinaus wird es in Indien Kinder geben, die in schreckliche Armut hineingeboren werden. Durch die jährliche Rendite, die unser Stiftungskapital auch in 50 oder 100 Jahre noch erwirtschaften wird, können wir ihnen über unsere eigene Endlichkeit hinaus Hoffnung schenken und sie aus der Armut retten.

Die Vorstellung, dass wir weiter Gutes tun können, wenn unser eigener Lebensweg endet, hat bereits Menschen inspiriert, die Stiftung Indienhilfe auch testamentarisch zu bedenken. Denn natürlich ist unser Leben nicht nur erfüllt von Erinnerungen, sondern auch von dem, was wir uns aufgebaut haben. Für Father Franklin ist es die Schulmission in Bhopal, die weiter bestehen wird. Für viele von uns ist es vielleicht ein Haus, Wohlstand oder andere kreative Schöpfungen, die wir an nachfolgende Generationen weiterreichen. An unsere Kinder, an unsere Enkelkinder und vielleicht auch in Teilen an die Stiftung, damit wir gemeinsam Father Franklins Lebenswerk bewahren können.

Für all diese Unterstützung möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei Ihnen bedanken. Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, besuchen Sie gern unsere neue Homepage auf www.stiftung-indienhilfe.de, die wir komplett überarbei-

tet haben. Ich hoffe, dass Sie uns treu bleiben und wir noch vielen Jungen und Mädchen eine sorgenfreie Kindheit schenken können.

Jürgen Fluhr

Vorsitzender der Stiftung Indienhilfe



Rückblick auf das Börsenjahr 2023

Mit der Hoffnung auf ein Ende der restriktiven Notenbankpolitik im 2. Halbjahr gelang ein freundlicher Auftakt sowohl am Aktien wie auch am Anleihemarkt. Der Fokus änderte sich schlagartig mit dem Kollaps der Silicon Valley Bank in den USA am 10. März. Investoren fürchteten ein Wiederaufflammen der Finanzmarktkrise von 2008. Auch in Europa kam es zu Turbulenzen. Die Credit Suisse musste durch die UBS aufgefangen werden.

Diese Ereignisse veranschaulichten, dass der Kampf der Zentralbanken gegen die hohe Inflation auch ein Risiko für die Stabilität im globalen Finanzsystem darstellt. Bei den Anlegern kam die Frage auf, ob die Zentralbanken in der Lage sein werden, weitere Zinsschritte vorzunehmen oder ob diese angesichts der Turbulenzen im Bankensektor zunächst auf die Bremse treten müssen. Die hartnäckig hohe Inflation sowie der überraschend robuste Arbeitsmarkt sprachen weiterhin für eine restriktive Geldpolitik. Zwar sank die Gesamtinflation dank der fallenden Energiepreise sowohl in der Eurozone als auch in den USA, doch von

einem schwindenden Preisdruck konnte nicht die Rede sein. So zeigte sich die Kerninflationsrate (ohne die schwankungsreichen Energie- und Lebensmittelpreise) hartnäckig und befeuerte bei den Marktteilnehmern die Sorgen, ob die Zentralbanken gegebenenfalls die Leitzinsen noch deutlicher anheben müssten. Die Kombination aus hartnäckig hoher Inflation und festem Arbeitsmarkt zwang die Zentralbanken im Jahresverlauf die Zinszügel weiter stramm zu halten. Trotz der Turbulenzen im Bankensektor erhöhten die EZB und die FED die Basiszinsätze weiter. Damit sendeten sie aber auch ein positives Signal an die Märkte: „Die Konjunktur ist robust und eine systematische Bankenkrise ist nicht zu erwarten.“

Die Politik der Notenbanken zeigte jedoch in der Realwirtschaft im weiteren Jahresverlauf deutliche Wirkung. Die Eurozone fiel mit zwei aufeinanderfolgenden Quartalen negativen BIP-Wachstums in eine „technische“ Rezession, während das Wachstum in den USA positiv ausfiel. Mittlerweile befindet sich erfreulicherweise nicht nur die Gesamtinflationsrate (mit den schwankungsreichen Energie- und Lebensmittelpreisen), sondern auch die

Kernrate sowohl in den USA als auch in Europa auf dem Rückzug.

Als sehr robust zeigte sich der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenzahlen verharrten sowohl in Europa als auch in den USA auf sehr niedrigen Niveaus. Die Nachfrage nach Arbeitnehmern blieb hoch – qualifizierte Fachkräfte sind weiterhin ein knappes Gut. Der Mangel an guten Arbeitskräften in Kombination mit den hohen Inflationsraten verstärken jedoch den Lohndruck. Dieser ist nicht nur in den USA, sondern mittlerweile auch in Europa spürbar: Inflationsausgleich ist ein zentrales Thema in den Tarifverhandlungen geworden.

Ein regional gemischtes Bild zeigten hingegen die Konjunkturdaten. Es gab eine starke Diskrepanz zwischen Europa und den USA. Während die straffe Geldpolitik in Europa zunehmend Erfolge in Form einer wirtschaftlichen Abschwächung insbesondere im Bausektor zur Folge hatte, erwies sich die US-Konjunktur als sehr robust.

In einer besonders schlechten Form zeigt sich mittlerweile die deutsche Wirtschaft. Nach zwei Quartalen des negativen Wachstums stagnierte das Wachstum. Der internationale

Währungsfonds geht davon aus, dass Deutschland 2023 schrumpfen wird, während das Wachstum in der Eurozone insgesamt positiv ausfallen sollte. Europas größte Volkswirtschaft hat sich von einem Wachstumsführer zu einem Nachzügler entwickelt.

Die US-Wirtschaft legte im dritten Quartal stärker zu als erwartet, und zwar um 4,9% gegenüber dem Vorquartal. Der Grund dafür war zum einen der gestiegene private Konsum, zum anderen höhere Staatsausgaben. Im Euroraum zeigte sich ein anderes Bild. Die Wirtschaft des Euroraums ist im dritten Quartal leicht um -0,1% gegenüber dem Vorquartal geschrumpft. Mit Beginn des 4. Quartals wurden die Kapitalmärkte von einer weiteren Sorge geplagt. Geprägt durch den Angriff der Hamas auf Israel bestand die größte Sorge darin, ob dies zu einer größeren Eskalation führen könnte. Es gab eine deutliche Reaktion an den Kapitalmärkten. Gold war als sicherer Hafen gefragt und der Goldpreis stieg im Oktober um mehr als 7 % an. Außerdem gingen die Einkaufsmanagerindizes im Oktober im Euroraum weiter zurück und liegen somit tief im rezessiven Bereich. Eine Rezession für den Euroraum wird damit immer wahrscheinlicher. Allerdings

ging auch die Inflation stärker als erwartet auf 2,9% im Oktober zurück. Maßgeblich dafür war vor allem der Rückgang der Energie- und Nahrungsmittelpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet nun keine weitere Zinserhöhung seitens der Europäischen Zentralbank.

Aktienmärkte

Wir blicken auf ein spannendes Aktienjahr 2023 zurück. Einen unerwarteten Bullenmarkt, eine Krise im Bankensektor und sogar einen Konflikt im Nahen Osten. Das alles wurde begleitet von hohen Risiken für die Wirtschaft. Inflation und Zinsen sind weiterhin hoch. Die Tarifabschlüsse lassen eine Lohn-Preisspirale befürchten. Aber vieles wurde auch ein gutes Stück besser, denn zumindest Inflation und Zinsniveau scheinen auf beiden Seiten des Atlantiks ihren Gipfel überschritten zu haben.

Mit Beendigung der strikten Null-Covid-Politik in China war der Startschuss für ein besseres Börsenjahr 2023, insbesondere für die europäischen Aktienindizes gefallen. In Erwartung hoher Nachholeffekte stiegen Aktienkurse der Auto-, Luxus- und Sportartikelhersteller

an, der breite Aktienmarkt wurde mitgezogen. Diese Rally erfuhr Anfang März zunächst ein jähes Ende, als einzelne US-Regionalbanken zu den ersten offiziellen Opfern der Zinswende wurden. Es wurde aber schnell klar, dass keine echte systemische Bankenkrise wie 2008 aufgekommen war. Mit den abnehmenden Inflationsraten kamen dann erstmals Zinssenkungsfantasien auf. Künstliche Intelligenz wurde als neue Ertragsquelle sichtbar, vor allem für Tech-Unternehmen. In Summe erhielten Aktien in der Breite damit bis zur Jahresmitte einen letzten fundamentalen Schub.

Pünktlich zur Jahresmitte ebten diese Effekte allerdings stark ab. Notenbanken verliehen der geldpolitischen Straffung erneut Nachdruck, Öl verteuerte sich zwischenzeitlich stark, in Europa wurde eine Konjunkturabkühlung sichtbar und Chinas Immobilienkrise drückte auf die Wirtschaftsaktivität.

Ein zusätzlicher Belastungsfaktor für Aktien war die bislang durchwachsene Berichtssaison, deren Ergebnisse die Marktteilnehmer kaum überzeugen konnten. Mit dem Konflikt im Nahen Osten gab es im Herbst dann

auch noch handfeste Gründe die Aktienmärkte zu verlassen, zumal die Renditen der Anleihen den Anlegern auf beiden Seiten des Atlantiks interessante Anlagealternativen boten. Nach dem Rücksetzer zu Beginn des vierten Quartals setzte Anfang November eine deutliche Erholung an den Aktienmärkten ein. Insbesondere die positive Entwicklung der globalen Inflationszahlen und der damit einhergehende spürbare Rückgang der Renditen führte zu der starken Rallye bis zum Jahresende.

Anleihen

Die Krisen der letzten Jahre haben die Welt in einen wirtschaftlichen Ausnahmezustand versetzt. Schwaches Wachstum ging mit hoher Inflation einher, Renditestrukturkurven waren (bzw. sind) über lange Zeit invers, Regierungen und Zentralbanken sahen sich genötigt, immer tiefer in die Trickkiste zu greifen, um der Lage Herr zu werden. 2023 haben wir nun die ersten, vorsichtigen Schritte in Richtung einer Normalisierung gesehen. Die meisten Zentralbanken haben den Zinsgipfel erreicht, manche haben sogar bereits begonnen, die Leitzinsen wieder zu senken. Dieser Trend dürfte sich im kommenden Jahr fortsetzen.

Währungen

Das Ein- und Auspreisen von Zinserhöhungen und zwischenzeitlich sogar Zinssenkungen hat im Jahresverlauf für deutliche Schwankungen zwischen 1,0450 USD und 1,1280 USD gesorgt. Dieses Muster dürfte sich auch in den kommenden Monaten, insbesondere bis Mitte 2024, fortsetzen. Sowohl die konjunkturelle als auch die geldpolitische Gemengelage wird hierbei den Kurs steuern.

Rohstoffe

Auf den ersten Blick könnte das Jahr 2023 für die beiden bedeutendsten Rohstoffe der Welt kaum unterschiedlicher gelaufen sein. Während der Rohölpreis (Brent) rund 11% seit Jahresbeginn verloren hat und aktuell sogar bei der Marke von 80 USD je Barrel anzutreffen ist, ging es für den Goldpreis in vergleichbarem Ausmaß bergauf auf aktuell rund 2.060 USD je Unze. Anfang Dezember verzeichnet das gelbe Edelmetall sogar ein neues Allzeithoch bei 2.135 USD. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass alles auch ganz anders hätte laufen können. Noch vor wenigen Wochen wurde beim Rohöl darüber spekuliert, wann die Marke

von 100 USD je Barrel fallen würde. Der Goldpreis rangierte zu diesem Zeitpunkt nur knapp oberhalb des Jahresausgangsniveaus.

Vor allem zwei Entwicklungen sind es, die zu diesem Stimmungsumschwung am Rohstoffmarkt seit Ende September beigetragen haben und das aktuelle Bild dominieren. Zum einen haben sich die Anzeichen für eine Abschwächung der globalen Wachstumsdynamik verdichtet. Dies drückt den Ölpreis aber auch die Zinserwartungen. Zum anderen hat diesen erneuten Stimmungsumschwung die militärische Eskalation des Nahostkonflikts ausgelöst, die das Gold als ultimativ sicheren Hafen in neuem Glanz erstrahlen ließ.

Ausblick für das Börsenjahr 2024

Aktienmärkte 2024

Erfreulicherweise stellt sich das Umfeld an den Finanzmärkten heute günstiger dar, als das vielfach erwartet wurde. Die Aktienmärkte dies- und jenseits des Atlantiks haben glänzende Wochen hinter sich, die wichtigsten Indizes notieren nicht weit von ihren Allzeithochs. Die Kapitalmarktrenditen sind – trotz hoher Notenbankzinsen – zuletzt wieder merklich gesunken und sorgen für Entlastung bei den Kreditnehmern. Die Inflationsraten sind zurückgegangen und nicht mehr allzu weit von den Zielmarken der Notenbanken entfernt. Die Konjunktur in Europa ist zwar schwach, doch für das kommende Jahr erwarten wir eine – wenn auch langsame – Erholung erwartet.

Der Konsumklimaindex in den USA ist im Dezember kräftig angestiegen. Der Arbeitsmarkt hält sich robust. Dennoch wird über erste Zinssenkungen in 2024 spekuliert. All dies gibt den Verbrauchern offenbar Zuversicht.

Auch für die Fed und EZB erwarten

wir ab Mitte 2024 die ersten Senkungen. Zwar nimmt dadurch die Belastung für die Kapitalmärkte ab, allerdings gibt es auch diverse Herausforderungen, die Anleger im ersten Halbjahr auf eine Geduldssprobe stellen könnten:

Europa ist in der Rezession angekommen und wird auch in 2024 kein starkes Wirtschaftswachstum verzeichnen.

Ob oder wie sehr sich die amerikanische Wirtschaft abkühlen wird, ist eine der spannendsten Fragen für das kommende Jahr.

Die Auswirkungen der zahlreichen Zinserhöhungen aus 2023 werden jetzt erst richtig sichtbar.

Da Börsen aber in die Zukunft schauen hilft ein Blick auf die Frühindikatoren – wie die Einkaufsmanagerindizes oder den IFO-Index. Zwar ist die Stabilisierung seit Herbst dieses Jahres auf niedrigem Niveau, der freie Fall scheint aber beendet zu sein. Aktuell präferieren wir vor allem die USA und halten derzeit an unserem Engagement in US-Tech-Aktien fest.

Wir erwarten, dass sich das Gewinnwachstum 2024 auch in den Aktienkursen widerspiegelt. Im Zuge des gestiegenen Zinsniveaus wird es wichtig sein, den Fokus weiterhin auf Qualitätswerte zu legen. Also Unternehmen mit einer starken Marktstellung, einer hohen Eigenkapitalverzinsung, einer soliden Bilanz, einer attraktiven Cashflow Generierung und strukturellem Wachstum.

Waren in 2023 vor allem die US-Technologiewerte Outperformer, könnte 2024 auch der breite Markt wieder an Fahrt gewinnen. Die Bewertung außerhalb der US-Technologiewerte ist mit niedrigen KGVs und zum Teil hohen Dividendenrenditen sehr attraktiv.

Asien

Um das schwache Wirtschaftswachstum anzukurbeln, schwenkte die chinesische Notenbank bereits vor Monaten auf eine expansive Geldpolitik um.

Das Wachstum der Industrieproduktion beschleunigte sich überraschend deutlich. Saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat verzeichnete die Industrie mit 0,9% den höchsten Zuwachs seit eineinhalb

Jahren. Impulse könnten von den neuen Fiskalmaßnahmen, aber auch von den jüngsten Exporterfolgen gekommen sein. Auch die Einzelhandelsumsätze legten vor allem wegen Basiseffekten zu. Vor einem Jahr war der Konsum aufgrund eines Corona-Lockdowns sehr schwach.

Die indische Wirtschaft bleibt ein zuverlässiger Wachstumsmotor für die globale Konjunktur. Ein kräftiger Anstieg der privaten Investitionen prägte 2023 das dritte Jahr in Folge die indische Konjunktur. Die hohe Investitionsdynamik zeigte sich nicht nur im Bereich „Maschinen und Ausrüstungen“, sondern ebenso beim Bau. Dies dürfte die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes weiter stärken.

Anleihen

Im Jahr 2024 wird es geldpolitisch nun um die Frage gehen, wann und in welchem Ausmaß Zentralbanken ihren Leitzins wieder senken werden bzw. können. Der disinflationäre Prozess ist in vollem Gange, was angesichts des in vielen Teilen der Welt allenfalls schwachen Wachstums - sicherlich für eine weniger restriktive Gangart spricht. Dementgegen steht die Tatsache, dass die Inflationsraten vielerorts erst gegen Ende des

Jahres oder sogar erst im Jahr 2025 wieder auf den geldpolitischen Zielwert zurückkehren werden. Zentralbanken werden die Entwicklung der Inflation und vor allem der Inflationserwartungen also genauestens im Blick behalten müssen.

Da die Inflationsraten hartnäckig oberhalb des Inflationsziels von 2,0% liegen sollten, dürfte die EZB in den kommenden Monaten nur noch ein Finetuning der Geldpolitik vornehmen.

Die zehnjährigen Bundrenditen könnten aufgrund der erwarteten Leitzinssenkungen der EZB weiter leicht sinken.

Vor dem Hintergrund einer nur moderat wachsenden Wirtschaft und Inflationsraten oberhalb der 2%- Marke halten wir das derzeitige Niveau von ca. 2 % Rendite für 10 Jahre für fair. Insgesamt dürfte die Renditestrukturkurve auf längere Sicht wieder einen eher flachen Verlauf aufweisen.

In den USA rechnen wir mit einer Abkühlung der Konjunktur. Eine Rezession ist sicherlich nicht mehr zu erwarten. Die äußerst robuste Wachstumsdynamik aus dem drit-

ten Quartal dieses Jahres wird sich jedoch nicht fortsetzen. Gleichzeitig wird der disinflationäre Trend voranschreiten, was bei weiterhin hohen Leitzinsen eine geldpolitische Straffung über höhere Realzinsen bedeutet. Die Fed wird daher im kommenden Jahr die Zinsen senken. Allerdings ist das ihr dabei zur Verfügung stehende Zeitfenster klein: zum einen, weil sich die US-Wirtschaft gegen Ende des kommenden Jahres bereits wieder erholt (und diese Erholung auf einen dann immer noch recht engen Arbeitsmarkt trifft) und zum anderen aufgrund der US-Präsidentenwahlen. Das Rennen wird aktuellen Umfragen zufolge eng und fraglos hart umkämpft sein. Zinssenkungen im direkten Vorfeld der Wahlen würden die Fed dem Vorwurf der politischen Einflussnahme aussetzen. Daher gehen wir davon aus, dass eine erste Zinssenkung im Sommer erfolgen wird, weitere dann wohl erst nach der Wahl.

Währungen

Für den EUR-USD Kurs ergibt sich nur moderater Aufwertungsspielraum auf Sicht der kommenden Monate. Die US-Wirtschaft enttäuscht, in der Eurozone erleben wir hingegen

eine leichte Erholung (auf weiterhin niedrigen Niveaus) und die EZB wird zunächst weiterhin die Inflations Sorgen betonen. Die fiskalpolitische Lage in den USA ist ein zusätzlicher Faktor, der auf dem Dollar lasten sollte: die Verschuldung der USA ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen und damit Bedenken über die längerfristige Finanzierungslage der USA zumindest unterschwellig am Leben erhalten. Auf Sicht von zwölf Monaten rechnen wir daher mit einer kaum veränderten Bewertung des Euro gegenüber dem USD. Zur Mitte des kommenden Jahres sollte das Einpreisen der Zinssenkungserwartungen dies- und jenseits des Atlantiks dann abgeschlossen sein, während sowohl die USA als auch die Eurozone moderate Wachstumsdynamik aufweisen. Neue Impulse, die für eine weitere, deutliche Trendentwicklung bei EUR-USD sorgen, könnten frühestens durch die US-Wahlen ausgelöst werden.

Rohstoffe

Fehlende Impulse für eine stärkere Belebung der Weltwirtschaft dürften weiterhin dafür sorgen, dass die Energie und Rohstoffpreise trotz Rohöl-Förderkürzungen der OPEC+-Staaten nicht nennenswert

steigen sollten. Für das schwarze Gold ist es insbesondere die Enttäuschung der Nachfrageseite, die Spuren hinterlassen hat. Gaben im Sommer die Hoffnungen auf eine ausbleibende Rezession in den USA und eine unerwartet robuste Nachfrage nach Rohöl aus China Auftrieb, ist hiervon mittlerweile nicht mehr viel übriggeblieben. Auch die zuletzt für Anfang 2024 angekündigten Förderkürzungen vonseiten der Mitglieder der OPEC+ konnten wenig ausrichten. Dies hatte sich bereits im Frühjahr dieses Jahres gezeigt, als erste Maßnahmen in Richtung einer Angebotsbeschränkung – ohne nachhaltigen Effekt – beschlossen wurden. Erschwerend kommt aus Sicht des Rohölpreises hinzu, dass die Glaubwürdigkeit der angekündigten Kürzungen Russlands und anderer OPEC-Mitglieder in Frage gestellt wird und Länder außerhalb des Kartells ihre Förderung in den vergangenen Monaten ausgeweitet haben dürften.

Der Nahostkonflikt, der Anfang Oktober im Fokus stand und vorübergehend für Aufwind gesorgt hatte, ist darüber hinaus rasch wieder in den Hintergrund gerückt. Zum einen scheint der Iran nicht in die militärische Auseinandersetzung aktiv

eingreifen zu wollen, wodurch die Gefahr einer Sperrung wichtiger Verkehrswege für die Rohölversorgung abgenommen hat. Zum anderen hat Saudi-Arabien angekündigt, dass die Gespräche mit Israel grundsätzlich fortgesetzt werden sollen, was ebenfalls als positives Signal für die globale Rohölversorgung ausgelegt wurde.

Unterstützt werden könnte eine damit einhergehende Stimmungsaufhellung am Rohstoffmarkt von einer Fortsetzung der bestehenden und angekündigten Angebotsbeschränkungen über das erste Quartal 2024 hinaus. Darüber hinaus bewegen sich die weltweiten Lagerbestände weiterhin auf einem niedrigen Niveau. So liegt beispielsweise die strategische Ölreserve weiterhin auf einem Niveau, das zuletzt in den 1980er Jahren zu beobachten war. Diese Gemengelage dürfte dafür sorgen, dass sich das schwarze Gold auf mittlere Sicht an einem Preisniveau von 85 USD orientieren dürfte.

Unseres Erachtens dürfte sich das Gold in den nächsten Monaten auf dem derzeitigen Niveau halten. Wir rechnen aber damit, dass sich der Goldpreis auf mittlere Sicht in Richtung 2100 USD bewegen sollte.

Hintergrund ist vor allem die Einschätzung, wonach sowohl Fed als auch EZB vorerst nicht an der Zins-schraube drehen werden, sondern mindestens bis in den Sommer hinein an ihrem restriktiven geld-politischen Kurs festhalten dürften. Insbesondere eine Inflationsrate, die weiterhin klar oberhalb des Ziel-niveaus von 2% rangieren sollte, wird den Währungshütern wohl keine andere Wahl lassen. Zudem sollte die im Jahresverlauf 2024 unterstellte Verbesserung des konjunkturellen Umfelds das Stimmungsbild an den internationalen Finanzmärkten aufhellen und die Attraktivität des sicheren Hafens belasten.

Fazit

Grundlage unserer Einschätzung ist die Aufhellung der globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die wir für den Verlauf des nächsten Jahres prognostizieren. Der Euro-raum und Deutschland dürften die Rezession bereits zu Beginn von 2024 hinter sich lassen und diese Erholung im Jahresverlauf moderat fortsetzen. In den USA sollte sich das Wachstum zunächst auf vergleichsweise niedrigem Niveau stabilisieren, bevor es auch dort im zweiten Halbjahr wieder bergauf geht. Die derzeit

dominierenden Sorgen hinsichtlich einer nachhaltigen globalen Nachfrageschwäche dürften angesichts dieser Vorgaben nach und nach in den Hintergrund rücken. Der Konflikt in Israel sollte keine dauerhaften Effekte auf die Weltwirtschaft haben. Ein langsam anziehendes Wirtschaftswachstum und auslaufende Notenbankzyklen werden im kommenden Jahr die Aktienmärkte unterstützen. Die Anlegerstimmung ist entsprechend dem realen Umfeld und der Nachrichtenlage immer noch sehr gedrückt. Dies birgt jedoch positives Überraschungspotenzial, insbesondere für konjunktursensible Segmente. Die Inflation sollte weiter auf dem Rückzug sein, sodass die Notenbanken in den USA und in Europa mit Leitzinssenkungen beginnen können. Anleiherenditen sollten in diesem Umfeld weiter fallen, jedoch nicht im gleichen Maß wie die Inflationsraten. In Summe sehen wir die Realrenditen überregional wieder ansteigen. Spätestens ab dem Sommer könnte das Thema Trump in den Vordergrund rücken. Sollte es tatsächlich nach einem Wahlsieg für ihn aussehen, könnte neben den geopolitischen Risiken auch die Gefahr neuer Handelskriege die Wirtschaft und die Märkte gerade im exportorientierten Europa belasten.

„Zuerst hatte ich Angst, alles war fremd. Jetzt fühle ich mich bei Pater Franklin sicher. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Esha, 4 Jahre



Das Ziel der Stiftung Indienhilfe



Pater Franklin vom katholischen Orden der Pilar Fathers hat im indischen Bhopal eine Schule aufgebaut, an der auch Kinder aus ärmsten Verhältnissen lernen und sich ein besseres Leben aufbauen dürfen. Auf dem ca. 20 Hektar großen Schulgelände entstanden in den vergangenen 40 Jahren mehrere Hostels, Vorschulen und Kindergärten, in denen Hunderte von Jungen und Mädchen leben, lernen und spielen. Sie erhalten hier Nahrung, Kleidung, einen sicheren Schlafplatz und kostbare Schulbildung – Dinge, die für diese Kinder längst nicht selbstverständlich sind.

Wir haben uns zusammengetan, um dieses Lebenswerk Pater Franklins zu schützen und für alle Zeiten finanziell abzusichern. Das Ziel unserer gemeinsam gegründeten Stiftung Indienhilfe ist es, ein ausreichend großes Stiftungskapital aufzubauen, damit über die jährlichen Erlöse alle Kinder sicher versorgt werden.

Diesem Ziel kommen wir mit jeder Zustiftung, die von unseren Unterstützern, Freunden und Interessenten eingebracht wird, ein kleines Stückchen näher. Vor diesem Hintergrund wollen wir gemeinsam möglichst viele Menschen von der Sinnhaftigkeit unserer Stiftungsarbeit überzeugen und für die gute Tat für die Ewigkeit begeistern.

Wir, das sind:

- Indienhilfe Obere Nahe e.V.
- Indienhilfe Franklin e.V.
- Indienhilfe Deutschland e.V.
- Fröhliches Kunterbunt e.V.
- und viele private Initiativen und Förderer

Vermögensübersicht

zum 31.12.2023

AKTIVA

	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	627,00	1.381,00
II. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	185.524,02	146.772,40
B. Umlaufvermögen		
Kasse, Bank	11.903,54	47.341,17
	<u>198.054,56</u>	<u>195.494,57</u>

PASSIVA

	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
1. Errichtungskapital	100.000,00	100.000,00
2. Zustiftungskapital	<u>98.765,01</u>	86.870,55
	98.765,01	86.870,55
II. Ergebnisvorträge	-710,45	8.624,02
	<u>198.054,56</u>	<u>195.494,57</u>
	<u>198.054,56</u>	<u>195.494,57</u>

Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung

vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	01.01.2023 - 31.12.2023		01.01.2022 - 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen		1.300,00	15.654,95
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
Übrige Ausgaben		3.237,03	4.021,95
GEWINN/VERLUST ideeller Bereich		-1.937,03	11.633,00
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
Nicht abziehbare Ausgaben			
Gezahlte/hingegebene Spenden	<u>7.000,00</u>		0,00
		-7.000,00	0,00
GEWINN/VERLUST ertragsteuerneutrale Posten		-7.000,00	0,00
C. VERMÖGENSVERWALTUNG			
I. Einnahmen			
Ertragsteuerfreie Einnahmen			
Zins- und Kurserträge	2.081,26		619,45
Übertrag	2.081,26	-8.937,03	12.252,45

	01.01.2023 - 31.12.2023		01.01.2022 - 31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	
Übertrag	2.081,26	-8.937,03	12.252,45	
Sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	<u>2.331,71</u>	4.412,97	6.645,54	7.264,99
II. Ausgaben				
Ausgaben/Werbungskosten				
Abschreibungen	754,00		754,00	
Sonstige Ausgaben	<u>4.056,41</u>		6.095,66	
		4.810,41	6.849,66	
GEWINN/VERLUST Vermögensverwaltung		<u>-397,44</u>	<u>415,33</u>	
D. JAHRESERGEBNIS		<u>-9.334,47</u>	<u>12.048,33</u>	
Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr		8.624,02	-3.424,31	
E. ERGEBNISVORTRAG		<u>-710,45</u>	<u>8.624,02</u>	

Kontennachweis zur Gewinnermittlung

01.01.2023 bis 31.12.2023

	01.01.2023 - 31.12.2023		01.01.2022 - 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen			
2000 Erhaltene Spenden/Zuwendungen		1.300,00	15.654,95
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
Übrige Ausgaben			
2810 Repräsentationskosten	270,04		1.312,53
2894 Rechts- und Beratungskosten	2.966,99		2.709,42
		3.237,03	4.021,95
GEWINN/VERLUST ideeller Bereich		-1.937,03	11.633,00
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
Nicht abziehbare Ausgaben Gezahlte/hingegebene Spenden			
3251 Gezahlte Spenden/Zuwendungen	7.000,00		0,00
		-7.000,00	0,00
Übertrag		-8.937,03	11.633,00

	01.01.2023 - 31.12.2023		01.01.2022 - 31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag		-8.937,03		11.633,00
GEWINN/VERLUST				
ertragsteuerneutrale Posten		-7.000,00		0,00
C. VERMÖGENSVERWALTUNG				
I. Einnahmen				
Ertragsteuerfreie Einnahmen				
Zins- und Kurserträge				
4151	Erträge aus Wertpapieren	0%	2.081,26	619,45
Sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen				
4000	Kostenübernahme Dritter		0,00	2.455,32
4010	Ertrag Treibhausgasquote		0,00	351,00
4342	Erl. Verkäufe Finanzanlag (BG)		72.499,12	27.741,79
4347	Anlagenabg. Finanzanl. RBW BG		-70.167,41	-23.902,57
			2.331,71	6.645,54
			4.412,97	7.264,99
II. Ausgaben				
Ausgaben/Werbungskosten				
Abschreibungen				
4500	Abschreibungen auf Sachanlagen		754,00	754,00
Sonstige Ausgaben				
4531	Sonstige Kosten		667,56	2.455,32
4597	Erlöse Verkäufe Finanzanl.(BV)		-18.991,19	-22.896,93
4602	Anlagenabg. Finanzanl.(RBW BV)		20.614,37	24.519,23
4710	Kosten Wertpapierverwaltung		698,24	609,66
4712	Nebenkosten des Geldverkehrs		362,06	574,00
Übertrag		4.105,04	-4.524,06	12.882,71

Kontennachweis zur Gewinnermittlung

01.01.2023 bis 31.12.2023

	01.01.2023 - 31.12.2023		01.01.2022 - 31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag	4.105,04	-4.524,06	12.882,71	
4752 Versicherungen	705,37		630,45	
4894 Rechts- und Beratungskosten	0,00		203,93	
	<u>4.056,41</u>		<u>6.095,66</u>	
		4.810,41	6.849,66	
GEWINN/VERLUST				
Vermögensverwaltung		-397,44	415,33	
		<u><u>-9.334,47</u></u>	<u><u>12.048,33</u></u>	
D. JAHRESERGEBNIS				
Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr				
3950 Ergebnisvortrag a. dem Vorjahr		8.624,02	-3.424,31	
E. ERGEBNISVORTRAG		<u><u>-710,45</u></u>	<u><u>8.624,02</u></u>	

Bestandskonten

01.01.2023 bis 31.12.2023

	01.01.2023 - 31.12.2023		01.01.2022 - 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
Bestandskonten			
27 EDV-Software	627,00		1.381,00
545 Wertpapiere d. Anlagevermögens	185.524,02		146.772,40
945 Verbundvolksbank OWL e.G.	11.403,54		46.841,17
950 Volksbank eG 16.3547.08	500,00		500,00
1082 Vortrag ideeller Bereich	-8.174,76		3.458,24
1084 Vortrag Vermögensverwaltung	-449,26		-33,93
1100 Errichtungskapital	-100.000,00		-100.000,00
1103 Zustiftungen	-98.765,01		-86.870,55
		-9.334,47	12.048,33



Ihre gute Tat für die Ewigkeit: Werden Sie Zustifter der Stiftung Indienhilfe

Wer Pater Franklins Lebenswerk zur Rettung verarmter Kinder in Indien für alle Ewigkeiten unterstützen möchte, sollte eine Zustiftung ins Auge fassen. Der eigene und frei wählbare Betrag fließt dann nicht direkt nach Indien, sondern geht als Zustiftung in unser Stiftungskapital ein. Die Stiftung Indienhilfe wurde nach § 80 des bürgerlichen Rechts mit Zustiftung gegründet. Das heißt, dass das Stiftungskapital fortlaufend durch Zustiftungen anwachsen kann.

Das Stiftungskapital wird von der renommierten Vermögensverwaltung Werther & Ernst sicher angelegt und vermehrt. Die Kapitalerlöse gehen dann Jahr für Jahr nach Indien und retten Kinder aus erschreckendem Elend – und zwar für alle Zeiten.

Eine Zustiftung bei der Stiftung Indienhilfe bietet klare Vorteile:

- Ihr Geld wird niemals aufgebraucht, sondern bleibt für alle Zeiten bestehen.
- Eine Zustiftung gilt als Sonderausgabe und ist zu 100 % steuerlich absetzbar.
- Sie retten Jahr für Jahr verlorengelebte Kinder vor erschreckendem Elend.
- Sie können die Stiftung Indienhilfe testamentarisch bedenken und so mit Ihrem letzten Willen eine gute Tat für die Ewigkeit vollbringen.

Ihre Unterstützung ist sicher: Diese Garantie können wir geben.

In der Satzung und dem Stiftungsrecht ist genau festgelegt, wie die Stiftung Indienhilfe ihren Stiftungszweck für alle Zeiten erfüllen wird. Anders als bei herkömmlichen Spenden gibt es keine denkbaren Ursachen, die das Projekt gefährden könnten. Selbst wenn im schlimms-

ten Fall die Pilar Fathers ihre Schule schließen müssten oder unser Vermögensverwalter uns kündigen würde, bleibt der Mechanismus der Stiftung weiter bestehen. Der zu diesem Zeitpunkt bestehende Vorstand würde gemeinsam mit dem Beirat einen neuen Vermögensverwalter bestellen und wäre weiterhin gesetzlich verpflichtet, die Kapitalerlöse zur Versorgung und Bildung armer Kinder in Indien einzusetzen.

Wie gut Stiftungen auch über sehr lange Zeiträume arbeiten, zeigt sich mit Blick auf beispielsweise die Valentin-Ostertag-Stiftung. Sie wurde 1519 vom gleichnamigen Juristen im pfälzischen Bad Dürkheim gegründet und soll die Bildung junger Menschen unterstützen. Unter anderem wurde festgelegt, dass am 14. Februar, dem Namenstag des Stifters, jedes Dürkheimer Schulkind ein „Veltens-Weck“ erhalten solle. Dieses Valentins-Brötchen wird auch nach über 500 Jahren noch zuverlässig an jedes Grundschulkind verteilt.

So wie auch unsere Stiftung Indienhilfe noch in 500 Jahren arme Kinder in Indien fördern wird.

Mit dem letzten Willen die Welt verändern

Die Stiftung Indienhilfe kann selbstverständlich auch testamentarisch bedacht werden. Sollten Sie sich für diese Möglichkeit interessieren, sprechen Sie uns gerne an. Es kann ein erfüllender und vielleicht sogar tröstlicher Gedanke sein, über den eigenen Tod hinaus Gutes zu tun. Jetzige und zukünftige Kinder werden dann dank Ihrer Großzügigkeit das größte Geschenk ihres Lebens erhalten und sich eine lebenswerte Zukunft aufbauen können.

Sofern Sie Ihren letzten Willen in einem handschriftlichen Testament hinterlegen möchten, sollten Sie in Ihrer Formulierung unbedingt die Bezeichnung „als Zustiftung“ oder „in Form einer Zustiftung“ verwenden. Andernfalls würde Ihr Nachlass als normale Spende behandelt und könnte nicht ins Stiftungskapital aufgenommen werden.

Für weitere Fragen stehen Ihnen Vorstand und Beirat selbstverständlich gern zur Verfügung.





Was wir bewahren: Ein Lebenswerk im Dienst der Kinder

Viele Menschen, die unsere Stiftung bereits im ersten Jahr ihres Bestehens mit einer Zustiftung unterstützt haben, kennen Pater Franklin und wissen, wie er den Kindern in Bhopal hilft. Wer mit den Hintergründen jedoch noch nicht so vertraut ist, den wollen wir mit einem kleinen Überblick in seinem Wunsch festigen, als Zustifter eine einzigartige und hoffnungsvolle Erfolgsgeschichte zu unterstützen und fortzuschreiben.

Wie alles begann

Der katholische Orden der Pilar Fathers gründete sich Ende des 19. Jahrhunderts in Indien und umfasst heute rund 450 Missionare, die in vier Provinzen tätig sind. Er ist staatlich anerkannt, als „Society“ eingetragen und darf offiziell ausländische Spenden annehmen. 1986 schickte der Orden Pater Franklin Rodriguez nach Bhopal, um den Ärmsten der Armen beizustehen. Zwei Jahre zuvor hatte sich hier die schlimmste Chemiekatastrophe der Menschheitsgeschichte ereignet, als aus einer US-Chemiefabrik giftige Gase entwichen und bis zu 25.000 Menschen töteten. Weitere 500.000 Menschen litten teilweise an schweren Folgeerkrankungen.

Franklin und seine Ordensbrüder bauten in den darauffolgenden Jahren eine Leprakolonie auf und gründeten erste Schulen, um Kinder von Lepraerkrankten eine Zukunft zu ermöglichen. Das Engagement für die Ärmsten der Armen mit dem Fokus auf die Bildung unterprivilegierter Kinder weitete sich mehr und mehr aus und bildet heute den Schwerpunkt der Missionsarbeit.

Eine „Oase der Hoffnung“

In Shanti Nagar, einem Stadtteil von Bhopal, gründete Franklin die Prakash Vidhyalaya Higher Secondary School. Das Besondere: Hier werden nicht nur Kinder unterrichtet, die Schulgeld bezahlen, so wie es in Indien üblich ist, sondern auch Kinder aus ärmsten Verhältnissen. Damit diese Kinder überhaupt aufgenommen werden können, durchlaufen sie zuvor Kindergärten und Vorschulen, die ebenfalls auf dem Schulgelände angesiedelt wurden. Hier lernen sie Lesen und Schreiben, Rechnen, soziale Umgangsformen und Hygiene kennen.

Mittlerweile umfasst das Schulgelände neben der eigentlichen Schule vier Hostels, in denen rund 1.000 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 3 bis 16 Jahren lernen und leben. Darüber hinaus wurde eine eigene Nähschule errichtet, eine Büfelfarm aufgebaut, Brunnen gebohrt, Ställe errichtet, Plantagen und Felder bepflanzt. Auch Pater Franklin, der mittlerweile aus Altersgründen keine offizielle Funktion im Orden mehr einnimmt, lebt und wirkt hier. Er kümmert sich um „seine“ Kinder und sorgt auch dafür, dass möglichst viele nach ihrem Schulabschluss eine Ausbildung und damit die Chance auf ein besseres Leben erhalten.

Ermöglicht durch uns

All dies konnte nur aufgebaut werden, weil Franklin über lange Jahre hinweg gute Beziehungen nach Deutschland aufgebaut hat. Über die Kirchen und Bistümer in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen fand er Menschen, die sich für sein Lebenswerk begeisterten und ihm gerne halfen. Regelmäßige Besuche und Gegenbesuche festigten diese wertvollen Freundschaften, die bis heute die tragende Säule dieser einzigartigen Erfolgsgeschichte voller Güte und Nächstenlieben bildet.

Bewahrt durch uns

Mit seinen 82 Jahren blickt Pater Franklin auf ein erfülltes Leben zurück. Doch die Sorge, was mit seiner Schule, den Hostels und all den Kindern geschieht, wenn er selbst oder auch seine Freunde in Deutschland nicht mehr da sind, lastete schwer. Aus diesem Grund haben sich alle Vereine, Initiativen und privaten Unterstützer zusammengetan und gemeinsam die Stiftung Indienhilfe gegründet. Hier können sich Menschen als Zustifter engagieren und somit dafür sorgen, dass diese einzigartige „Oase der Hoffnung“ für immer bestehen bleibt.



Gemeinsam für Franklins Kinder: Vorstand und Beirat der Stiftung Indienhilfe

Vertreterinnen und Vertreter aller Gründungsvereine und -initiativen bilden zusammen den Vorstand und Beirat der Stiftung Indienhilfe. Gemeinsam wollen wir diese großartige Idee mit Leben füllen und weiter ausbauen. Auf unseren jährlichen Sitzungen entscheiden wir gemeinsam, wie und wofür die Stiftungserlöse konkret eingesetzt werden. So stellen wir sicher, dass Franklins Kinder auch in Zukunft gut versorgt in ein besseres Leben starten.

Vorstand



Jürgen Fluhr
Vorsitzender Indienhilfe
Deutschland e.V.

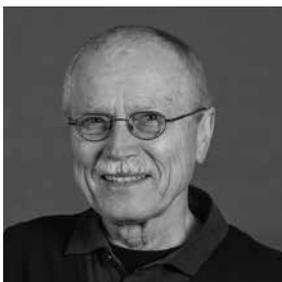


Franz Xaver Scherrer
Stadtbürgermeister i. R. von
Hagenbach, Mitinitiator des
Hungermarsches



Klaus Brockmeyer
Vermögensverwalter
Werther & Ernst

Beirat



Hans-Erich Klein
Fröhliches Kunterbunt e.V.



Pfarrer Andreas König
Bistum Speyer



Dr. Wolfgang Menesklou
Indienhilfe Franklin e.V.



Sandra Dietz
Indienhilfe Obere Nahe e.V.



Dominik Werle
Indienhilfe Obere Nahe e.V.

Sprechen Sie uns gerne an:

Alle Mitglieder des
Vorstands und Bei-
rats können Sie gern
jederzeit ansprechen.
Sie erreichen uns wäh-
rend der Bürozeiten in
unserem Stiftungsbüro
bei der Indienhilfe
Deutschland e.V.:

Bgm.-Kreke-Str. 14
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39. 765 999 8

Vermögensverwaltung Werther & Ernst: Ihre Zustiftung ist in guten Händen

Ihre Zustiftung bleibt für immer Teil des Stiftungskapitals, das komplett ehrenamtlich von der renommierten Vermögensverwaltung Werther & Ernst an den Kapitalmärkten sicher angelegt und somit vermehrt wird. Werther & Ernst arbeitet dabei nach höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards und verbindet leistungsstarke Gewinnoptimierung mit bodenständigen Werten, denen auch wir uns als Stiftung verpflichtet fühlen.

Die besondere Fügung:

Unser Vorstandsmitglied und langjähriger Vertrauter Klaus Brockmeyer ist hauptberuflich Vermögensverwalter bei Werther & Ernst und hat die Verantwortung übernommen, das Beste aus unserem Stiftungskapital zu machen. Mehr Informationen finden Sie auch unter www.wuevv.de



Für die Ewigkeit heißt für die Ewigkeit

Heutige und auch zukünftige Vertreterinnen und Vertreter unseres Vorstands bzw. Beirats haben immer die gesetzliche Pflicht, das Stiftungskapital gemäß unserer Satzung anzulegen und zu vermehren. Sollte der sehr unwahrscheinliche Fall eintreten, dass Werther & Ernst diese Aufgabe nicht mehr erfüllen kann oder will, wird ein anderer Vermögensverwalter eingesetzt. Die Versorgung armer Kinder in Indien bleibt als Stiftungszweck immer bestehen und wird garantiert fortgesetzt.

Ihre Zustiftung ist sicher

„Bei Geldanlagen denken viele Menschen auch an mögliche Risiken. Und natürlich kann es gute und weniger gute Jahre geben, in denen die Kapitalerträge unserer Stiftung schwanken. Dank unserer Expertise und einer durchdachten Anlagestrategie können wir sicherstellen, dass wir attraktive Erlöse erwirtschaften und nach Indien schicken können.“

Klaus Brockmeyer,
Vermögensverwalter Werther & Ernst,
Vorstandsmitglied der Stiftung
Indienhilfe

Verschiedene Initiativen, ein Gedanke: Gemeinsam bewahren wir Pater Franklins Lebenswerk

IndienHilfe Deutschland e.V.

Gegründet 2008 unterstützt die IndienHilfe Deutschland e.V. Ernährungs- und Bildungsprojekte der Pilar Fathers in Bhopal und Kalkutta. Der Verein verfügt über rund 340 Mitglieder und initiiert von seinem Büro in Wallenhorst aus mittlerweile auch größere Projekte, die teilweise vom Bund gefördert werden. Für seine Transparenz und Effizienz wurde er mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats ausgezeichnet. Vertreten im Stiftungsvorstand durch Jürgen Fluhr.

Pfarrer Andreas König & Dr. Wolfgang Menesklou von der Indienhilfe Franklin e.V.

Die Indienhilfe Franklin e.V. sammelt seit vielen Jahren Geld zur Ernährung von Pater Franklins Kindern. Insbesondere organisiert der Verein gemeinsam mit vielen anderen Initiatoren seit rund 40 Jahren den traditionsreichen Hungermarsch, dessen Erlöse ebenfalls nach Bhopal fließen. Pfarrer Andreas König & Dr. Wolfgang Menesklou sind Mitglieder im Stiftungsbeirat.

Fröhliches Kunterbunt e.V.

Seit 1968 feiert die katholische Kirchengemeinde „St. Martin“ in Bad Bergzabern ein jährliches Familienfest, dessen Erlöse seit 1975 auch Pater Franklin in Bhopal zugutekommen. 1992 gründete sich aus dieser Initiative heraus der Aktionskreis „Fröhliches Kunterbunt e.V.“, der es sich in seiner Satzung zur Aufgabe gemacht hat, Projekte in Entwicklungsländern in ihren ideellen und materiellen Interessen selbstlos zu fördern. Vertreten im Stiftungsbeirat durch Hans-Erich Klein.

Indienhilfe Obere Nahe e.V.

Seit 1983 unterstützt die „Indienhilfe“, aus der 2000 der heutige gemeinnützige Verein „Indienhilfe Obere Nahe e.V.“ hervorging, die Hilfsprojekte von Pater Franklin und seinen Ordensbrüdern in Bhopal. Die Förderer kommen überwiegend aus den Gemeinden Hoppstädten-Weiersbach und der Gemeinde Nohfelden, also von der Oberen Nahe. Vertreten im Stiftungsbeirat durch Sandra Dietz und Dominik Werle.

Alexander Nümann

Der Osnabrücker Unternehmer und Privatier Alexander Nümann unterstützte gemeinsam mit seiner Frau Roswitha über viele Jahre hinweg Pater Franklins Ernährungs- und Bildungsprojekte. Nach ihrem Tod reiste er persönlich nach Bhopal, um sich von der Arbeit der Priester zu überzeugen. Seine Erlebnisse bestärkten ihn in seinem Willen, auch als Gründungsmitglied und Stifter weiterhin Gutes zu tun.

„Wer in großer Not um Hilfe bittet, den dürfen wir nicht wegschicken.
Die Nächstenliebe ist die größte Kraft in uns Menschen.“

Pater Franklin Rodrigues





Großes beginnt mit dem ersten Schritt: Die Vision der Stiftung Indienhilfe

Nachdem wir die Stiftung Indienhilfe erst im vergangenen Jahr gegründet haben, fallen die puren Zahlen in unserem ersten Geschäftsbericht natürlich noch recht bescheiden aus. Doch der Weg ist vorgezeichnet: Wenn wir alle gemeinsam unseren Beitrag in Form von Zustiftungen leisten, wird das Stiftungskapital eine Größenordnung erreichen, von deren Erlösen wir Pater Franklins Kinder nachhaltig versorgen können.

Ein Leben für 22 Euro

Ein Mädchen oder ein Junge, die oder der von den Pilar Fathers in Shanti Nagar aufgenommen wird, erhält eine Schlafdecke, eine Schlafmatte, eine Hose, ein T-Shirt, eine Zahnbürste, Stifte, einen Schreibblock, einen Kamm und ein paar weitere Dinge für den alltäglichen Gebrauch. Außerdem gibt es jeden Tag eine warme Mahlzeit aus Reis und Hülsenfrüchten, manchmal auch ein Ei oder etwas Obst. Im Klassenraum wird gemeinsam gelernt und nachts auf dem Boden geschlafen. Das alles kostet die Priester im Schnitt 22 Euro pro Kind und Monat.

Finanziert durch uns alle

Diese 22 Euro stammen letztlich von Spendern aus Deutschland. Blicke das Geld aus, müsste der Junge oder das Mädchen in die umliegenden Slums fortgeschickt werden. 22 Euro im Monat klingt nicht nach viel, doch es summiert sich zu stolzen Summen, die nur aufgebracht werden können, weil Pater Franklin viele mitfühlende Menschen in Deutschland gefunden hat. Durch unsere gemeinsam Großzügigkeit werden die Kinder Monat für Monat versorgt. Die Frage ist nur: wie lange noch?

Abgesichert für die Ewigkeit

Wenn die Priester 22 Euro im Monat benötigen, brauchen sie 264 Euro im Jahr. Bei einer realistischen Kapitalverzinsung von jährlich 4 % bräuchte man folglich 6.600 Euro, um jeden Monat 22 Euro Rendite zu erzielen und die Versorgung eines Kindes sicherzustellen.

Das Besondere: Diese 22 Euro im Monat werden niemals versiegen.

Ein Beitrag, der bleibt

Egal, ob als spontane Schenkung oder als Nachlass – wenn Sie der Stiftung Indienhilfe eine Zustiftung von 6.600 Euro überweisen, retten Sie heute einem und langfristig unendlich vielen Kindern das Leben. Denn Ihr Geld generiert jeden Monat genau die 22 Euro, die Pater Franklin und seine Nachfolger zur Versorgung eines Kindes benötigen.

Sofern Sie die Stiftung Indienhilfe unterstützen und Zustifter werden möchten, stehen Ihnen verschiedene Wege offen.

1. Informieren Sie sich über unsere Homepage www.stiftung-indienhilfe.de oder fordern Sie telefonisch (05407. 3469249) oder per E-Mail (info@stiftung-indienhilfe.de) unsere Stiftungsbroschüre an. Hier finden Sie wichtige Hintergründe und Informationen zu Ihrer Zustiftung.

2. Sofern Ihnen ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht wichtig ist, sprechen Sie gern die Vertreter und Vertreterinnen unseres Vorstands oder Beirats an. Vielleicht kennen Sie manche sogar bereits persönlich.

3. Wenn Sie spontan helfen möchten, nutzen Sie einfach den beiliegenden Überweisungsträger oder überweisen Sie online. Wichtig: Im Verwendungszweck muss unbedingt das Wort „Zustiftung“ stehen, damit Ihr Beitrag in das Stiftungskapital einfließen kann.

4. Sofern Sie eine Zustiftung im Rahmen Ihres Nachlasses in Erwägung ziehen, besprechen Sie die Idee mit Ihren Angehörigen oder anderen Vertrauten. Gern informieren wir Sie über das weitere testamentarische Vorgehen in einem vertraulichen Gespräch.



Stiftung Indienhilfe
St. Bernhardsweg 4
49134 Wallenhorst
Tel. 0 54 07. 34 69 249
info@stiftung-indienhilfe.de
www.stiftung-indienhilfe.de

Bankverbindung:
Verbundvolksbank OWL e.G.
IBAN: DE40 4726 0121 8311 1856 11
BIC: DGPBDE3MXXX

Registrierung:
Amt für regionale Landesentwicklung
Weser-Ems, Anerkennung der Rechts-
fähigkeit nach §80 BGB, Registrierung
unter 2.02-11741-09 (99)

Herausgeber: Stiftung Indienhilfe
Bildquellen: Mitglieder der Indienhilfe
Deutschland e.V.; Seiten 1,13, 21, 31, 32 von
unsplash.com

